



Endlich GrInsp.!

Ein pannonischer Supercop auf dem Zenith seiner Karriere.



Rechtschaffen müde und hochdekoriert - mehr kann man von einer Beamtenlaufbahn nicht erwarten. *Photo: Silwuzi*

Es hätte ein rauschendes Fest werden können. Doch aufgrund der mittlerweile aktenkundigen Querelen innerhalb des Wiener Polizeiapparates, aufgrund der spontanen Installation der SOKO Ost und anderer dringlicher Sachen ging am 1. Juli die von Insidern schon seit Langem zu Recht befürchtete Beförderung des Herrn P. weitgehend unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit über die Bühne: nach langen und aufreibenden Jahren im unermüdlichen Dienst um unser aller Sicherheit wurde der selbstlose Burgenländer an eben jenem Tag zum Gruppeninspektor ernannt.

“Das ist der höchste Dienstgrad, den man in einer regulären Laufbahn erreichen kann”, bemerkt Herr P. im Gespräch mit der GZ, die nicht anstehet aus aufrichtigem Herzen zu kondolieren, pardon: gratulieren.

Stellt sich nur mehr die Frage, welche Ziele der in fast allen Verbrecherkreisen “Westungarischer Bluthund” genannte Ermittler sich noch stecken kann. Schlägt er gar die Offizierslaufbahn ein? Diesbezüglich kann die GZ alle Outlaws beruhigen: “Dazu müsste ich noch einen Kurs machen”, so Herr P. im O-Ton, “aber ich bin nicht gewillt, mich einer Gehirnwäsche zu unterziehen!”

Wieder klug geschissen!

Nicht ohne Stolz freut sich die Redaktion an dieser Stelle bekanntgeben zu dürfen, dass das Team der “Bildungsresistenten” beim

allmonatlichen Quiz “Klugscheißer” im “Little Stage” nach einem Formtief den Titel am 5.7. zurück erobert hat.



“Ein Katzensprung für einen Zigurier..”: das waren die denkwürdigen Worte des bis heute unbekanntes Lunarnauten im Zeichen der Wegwarte. *Photo: ZASA*

Von wegen 40 Jahre Mondlandung...

Die wahrste Wahrheit über
den ersten Menschen auf dem Erdtrabanten.

Natürlich stimmt es nicht wirklich, dass der Amerikaner anno 1969 nicht auf dem Mond war, sondern diese seine “Eroberung” des Erdtrabanten in einem Fernsehstudio nur inszeniert hätte: eine Verschwörung derartiger Ausmaßes hätte einer Logistik bedurft, die bei weitem die technischen Herausforderungen einer echten Mondlandung zu jener Zeit überstiegen hätte. Soviel zu den gängigen Verschwörungstheorien.

Allerdings: Herr Neil Armstrong war höchstwahrscheinlich doch nicht der erste Mensch auf dem Mond. Jüngst aufgetauchte Dokumente belegen eindrücklich, dass es ein Zigurier war, der als erster

Vertreter der Spezies Homo Sapiens seinen Fuß in den Staub der zuweilen auch sichelförmig sich zeigenden Himmelserscheinung setzte. Der unumstößliche Beweis, dass dies längst vor 1969 geschehen habe müsste: die zigurischen Lunarnauten verfügten nicht einmal über einen Photoapparat, weshalb ein eigens mitgereister Künstler in bis ins kleinste Detail gehenden Skizzen dieses - nicht nur für damalige Zeiten unverstellbare - extraterrestrische Abenteuer festhielt. So weit bekannt, wurde das Bildmaterial seinerzeit mangels Funkverbindung mittels Brieftauben übermittelt.

Apropos Staub: auf dem Mond gibt es - so die revolutionäre Erkenntnis der

historischen Expedition - gar keinen Staub. Der Mond besteht nämlich aus Käse, wie Nick Parks plastiliniertes Animationsfilm “Wallace & Gromit - A Grand Day Out” mittlerweile zweifelsfrei nachgewiesen hat.

Und noch eine - je nachdem gute oder schlechte - Nachricht gibt es: die Rückseite des Mondes, die noch nie ein menschliches Auge von der Erde aus erblickte, die existiert genau so wenig, wie der Mondstaub (weil: richtig erkannt, der Mond ja aus Käse ist; und das nicht einmal aus Grana Padano, der zugegebenermaßen ins Bröselige tendiert).

Sie können Ihre Pink Floyd-LP “The Dark Side Of The Moon” also getrost wegwerfen.